

FILMTAGE GLOBALES LERNEN ZUM THEMENSCHWERPUNKT „INTERKULTURELLER DIALOG IM GLOBALEN DORF“ IM RAHMEN DER GLOBAL EDUCATION WEEK 2008



BEGLEITENDES MATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT ZU **Der Fremde im Spiegel**

„Globales Lernen vermittelt Wissen über die Welt, macht aufmerksam auf weltweite Zusammenhänge und fördert verantwortungsvolles Handeln im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung.“

Strategiegruppe Globales Lernen



www.globaleducationweek.at

www.interkultureller-dialog-2008.at

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Südwind
Bildung



ZUSAMMENGESTELLT VON:

Eva Schmid und Barbara Waschmann (normale.at)

QUELLEN:

u.a. Arbeiterkammer Wien, BAOBAB Weltbilder Medienstelle,
Cultus e.V., Bundeszentrale Politische Bildung (D), WEED (D)

Inhaltsverzeichnis

Filmbeschreibung „Der Fremde im Spiegel“	3
Kommentar des Regisseurs Reinhard Günzler	3
Problem- und Themenstellung.....	4
Alltäglicher Rassismus.....	4
GATS (Dienstleistungsabkommen der WTO), Modus 4.....	4
Rechtlos nach Mode-4	5
Vom Vorurteil zum Urteil.....	6
Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz.....	7
Lernziele	9
Bezug zum Lehrplan.....	9
Impulse für den Unterricht.....	10
ICH-Bezug.....	10
Film-Reflexion	12
Weitere Ideen und Methodenvorschläge.....	14
Weitere Unterrichtsmaterialien.....	16
Arbeitsblätter	18
So bin ich!.....	18
Weshalb Menschen migrieren oder flüchten.....	19
Was heißt hier fremd?.....	20
Link-Tipps.....	21
Bildungsangebote	21
Themenbezogene Projekte von Schulen	22
GATS.....	25
EUropa.....	25
Literatur-Empfehlungen.....	26
Medien-Tipps	28

„... Ein Weltbürger ist frei von Vorurteilen und Intoleranz. Ein ›Global Citizen‹ sieht Unterschiede als willkommene Eigenschaften an ... Man wird nicht als Weltbürger geboren. Man wird erst dazu. Interkulturelle Erfahrung und Wissen sind dabei unentbehrlich ...“

Dr. Oscar Arias, Friedensnobelpreisträger

Filmbeschreibung „Der Fremde im Spiegel“

von Reinhard Günzler

27 Min, deutsch

Deutschland 2004

Eine Produktion im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaften

Wie ist es, in die Schuhe, bzw. Fußstapfen eines anderen zu treten?

Wie fühlt es sich an, in seiner Haut zu stecken? Noch dazu in einer Haut, die fremd ist, die anders aussieht?

Der Kurzspielfilm "Der Fremde im Spiegel" ist ein realistisches Kurzporträt zweier gebeutelter Menschen und gleichzeitig ein modernes Märchen, eine Parabel zum Thema Vorurteile:

Marius und Damier erledigen einen harten Job als Mechaniker in einem Kraftwerk. Sie halten nicht viel voneinander und würden sich lieber aus dem Weg gehen. Marius ist Deutscher, Damier stammt aus Südosteuropa. Beim Streit um ein verschwundenes Werkstück treten Vorurteile und feindselige Gefühle offen zu Tage. Es kommt zu einem „Unfall“, in dessen Folge beide Kontrahenten einige ziemlich verwirrende Erfahrungen machen.

Denn erst später, beim Blick in einen Spiegel, wird ihnen klar, was eigentlich passiert ist: Ihre Körper sind vertauscht worden. Weil der Rückweg versperrt ist, bleibt Marius und Damir nur, von nun an das Leben des Anderen zu leben. Und das hält für beide einige Überraschungen bereit.

Ein Film über das Eigene und das Fremde und die Ironie des Schicksals.

Kommentar des Regisseurs Reinhard Günzler

„Die Kontrahenten sind gezwungen, sich mit dem Körper und dem Leben des Anderen auseinanderzusetzen. Dabei ergeben sich für beide überraschende Einsichten. Ich hatte mit dem Film nicht die Absicht, den moralischen Zeigefinger zu heben, sondern wollte anhand zweier junger Menschen zeigen, wie man über eigene Vorurteile stolpern kann.“

Problem- und Themenstellung

Alltäglicher Rassismus

Ob in Kindergärten, Schulen, Universitäten, Jugendgruppen, am Arbeitsplatz, im Stadtteil oder auf der Strasse, überall finden Begegnungen statt, die uns zur Auseinandersetzung miteinander herausfordern. Unverständnis, Vorurteile, begrenzte Sichtweisen, die zu Ausgrenzung, Stigmatisierung bis hin zu gewalttätigen Übergriffen führen, sind eine alltägliche Realität.

In Situationen, in denen Rassismus stattfindet, ist die Normalität, die vorher zwischen Kindern bestand, in Frage gestellt. Gerade der alltägliche Rassismus und die Ausgrenzung haben starke Auswirkungen auf die Identität des einzelnen Menschen. Hier brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung. Missverständnisse müssen geklärt und die Wahrnehmung und die Identität gestärkt werden, um ein unbefangenes und nicht verletzendes Miteinander aller Kinder zu ermöglichen. Erwachsene, die Verantwortung für Kinder, Jugendliche und deren Zukunft tragen müssen hiermit anfangen. Dies bedeutet, sich selber in diese Auseinandersetzung hineinzubegeben.

GATS (Dienstleistungsabkommen der WTO), Modus 4

Das Allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services, kurz GATS) ist eine der drei zentralen Säulen der 1995 gegründeten Welthandelsorganisation WTO.

Der Dienstleistungssektor macht in den Industrieländern bereits zwei Drittel der Wirtschaftsleistung aus, entsprechend groß ist das Interesse multinationaler Konzerne an einer weltweiten Liberalisierung (und Privatisierung) von Bank- und Versicherungsgeschäften, Telekommunikation, Post, Strom, Gas, Wasser, Transport, Tourismus, Medien, Bildung, Gesundheitswesen und weiteren, insgesamt 150 im GATS aufgelisteten Dienstleistungsbereichen.

Österreich ist bereits 1995 (also zu einem Zeitpunkt, zu dem Österreich noch nicht EU-Mitgliedsland gewesen war, Anm. der Red.) bei einer Reihe von öffentlichen Dienstleistungen Liberalisierungszugeständnisse eingegangen. Dazu zählen Gesundheits-, Bildungs- (Grund-, Hauptschule, AHS) Umwelt- (Abwässer, Müll) und Telekomdienste.

Seit Anfang 2000 laufen die so genannten GATS 2000-Verhandlungen mit dem Ziel, die 1995 begonnene Dienstleistungsliberalisierung zu vertiefen. Bis Juni 2002 mussten alle WTO-Mitglieder die jeweils andern dazu auffordern, bestimmte Dienstleistungssektoren für ausländische Konkurrenten zu öffnen. Bis März 2003 waren all jene Bereiche zu benennen, die die WTO Mitglieder selbst liberalisieren werden. Die laufende Verhandlungsrunde in der Welthandelsorganisation (WTO) zum Dienstleistungsabkommen (GATS) dreht sich zentral um die Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen.

Wasser, Bildung, Verkehr, Postdienste sollen weltweit für den privaten Wettbewerb geöffnet werden. Das hat weit reichende Auswirkungen auf Umfang und Qualität der erbrachten Leistungen. Lebensqualität und Teilhabechancen der Bevölkerung hängen in starkem Ausmaß von der Qualität öffentlicher Dienstleistungen ab.

Die Verhandlungen finden weit gehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das ist umso brisanter, als einmal eingegangene Liberalisierungsverpflichtungen nur mehr unter hohen Kosten rückgängig gemacht werden können. Außerdem verpflichten sich die GATS-Vertragsstaaten¹ zur permanenten Weiterliberalisierung nicht nur in den bereits geöffneten Sektoren, sondern auch in den bislang noch nicht geöffneten Bereichen.

Quelle und zum Weiterlesen: <http://wien.arbeiterkammer.at/www-397-IP-14278-AD-14275.html>

¹ Also alle Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation WTO, darunter auch Österreich.

Der Europäische Rat hat daraufhin Ende 2006 beschlossen, einige Formen temporärer legaler Arbeitsmigration² in die Europäische Union zu ermöglichen.

Rechtlos nach Mode-4

Migration ist Gegenstand der Dienstleistungsverhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO). Um die Interessen der ärmsten Länder an der Öffnung der Niedriglohnsektoren der Industrienationen geht es dabei freilich nicht. Gerungen wird um das Recht, hochqualifizierte Kräfte nach Belieben international zu verschicken. [...]

Mode-4 gewährt Arbeitsmigranten keinerlei Rechtsschutz. Zum Beispiel verfügt ein Arbeitsmigrant, der innerhalb eines Unternehmens verschickt wird, noch nicht einmal über das Recht, vom örtlichen Betriebsrat vertreten zu werden. Wenn ein Arbeitsmigrant gemobbt wird, oder das geltende Arbeitsrecht fundamental verletzt wird, so hat er keine Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu wechseln. Denn der Aufenthalt des Migranten hängt im Fall von Selbständigen vom Auftraggeber beziehungsweise im Fall von Angestellten vom hiesigen Unternehmen ab.

Dadurch macht die GATS-Regelung Migranten besonders leicht erpressbar. Deshalb fordern Migrantenorganisationen, regierungsunabhängige Verbände und Gewerkschaften aus den Entwicklungsländern, dass Migration aus dem GATS herausgenommen wird. Sie sehen das grundlegende Problem nicht in der konkreten Ausgestaltung von Mode-4 durch die Mitgliedstaaten, sondern bereits darin, dass Migration Gegenstand eines globalen Handelsabkommens ist und Menschen zu einer Ware gemacht werden.

Quelle: „WEED-Arbeitspapier „Sie riefen Dienstleistungen und es kamen Migranten“ von Sarah Bormann, Organisation Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung – WEED, www.weed-online.org
Zum Weiterlesen: www.inwent.org/E+Z/content/archiv-ger/04-2006/schwer_art2.html

² Temporäre Migration kann als rotierende (d.h. Migranten/innen werden einmalig für einen begrenzten Zeitraum zugelassen; nach Ablauf des Zyklus wird eine neue Gruppe von Menschen zugelassen) oder als zirkuläre Migration (Wiederkehroptionen nach Ausreise werden ermöglicht) ausgestaltet werden. Pendelmigration ist eine besondere Form zirkulärer Migration, wenn die Migrierenden regelmäßig für relativ kurze Zeitspannen einreisen und immer wieder ins Herkunftsland zurückkehren.

Vom Vorurteil zum Urteil

Politisch-historische Urteilsbildung stellt den anspruchsvollsten Anforderungsbereich im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der schulischen Ausbildung dar. Nicht zuletzt infolge der PISA-Studie wurde eine Debatte über die Erlangung und Vermittlung von Kompetenzen ausgelöst, in der auch die Frage der Urteilsfähigkeit von SchülerInnen verstärkt ins Blickfeld der bildungspolitischen Auseinandersetzung geraten ist. Wie können SchülerInnen möglichst systematisch erlernen, politische oder historische Sachverhalte zu beurteilen? Welche neuen Anforderungen ergeben sich daraus für die Lehrenden?

Massenmedien und Computerspiele verstärken durch rasche Abfolge der oft stereotypisierenden Bilderflut, die zumeist nicht kontextualisiert wahrgenommen werden kann, u.a. auch die Bildung von Vorurteilen, die in der Gesellschaft und in der Klasse zum Tragen kommen.

Perspektivenübernahme befördert persönlichkeitsbereichernde Sicht anderer Lebensumstände und –welten. Individuelle Wahrnehmung von Unterschieden und das Erkennen unterschiedlicher, ungerechter Behandlung durch staatsgewaltliche Maßnahmen wie beispielsweise Abschiebung erleichtert die Anerkennung von Anderen als Menschen mit gleichen, bzw. ähnlichen Grundwerten. Somit wird es für Diskriminierungstendenzen schwieriger, Nährstoff zu finden.

Urteil	(politisch und historisch) ist die rational begründete Stellungnahme zu einer Fragestellung (hier im Allgemeinen Thema). Die Qualität des Urteils wird dabei durch die Sachgerechtigkeit der Argumente sowie ihre Logik oder Schlüssigkeit bestimmt. Ein qualifiziertes bzw. differenziertes Urteil fällen zu können, gilt als die Grundlage, um am politischen Leben der Gesellschaft teilnehmen zu können.
Urteilsbildung	ist der Prozess, in dem zu einer Fragestellung (hier i. A. Thematisierung) eine Stellungnahme entwickelt, abgegeben, begründet und reflektiert wird. Urteilsbildung bildet das Zentrum des dritten und anspruchsvollsten Anforderungsbereiches der schulischen Ausbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld. Die historische bzw. politische Urteilsbildung stellt in den Fächern Geschichte bzw. Politische Weltkunde (PW) die große Herausforderung sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer dar. Hier müssen fachbezogene, aber auch überfachliche Kenntnisse und Erkenntnisse (möglichst mit Hilfe von Kriterien und Kategorien) angewendet und neu vernetzt werden. Dabei sollten die jeweiligen Betrachtungsebenen und Perspektiven identifiziert, benannt und handhabbar gemacht werden. Eine qualifizierte Urteilsbildung verlangt u.a. ein großes Maß an reflektiertem Training.
Vorausurteil	ist ein Urteil auf der Grundlage wenig gesicherten Wissens, durchaus vorhandener aber wenig reflektierter Kategorien (vgl. Peter Massing). <i>Ein Vorausurteil kann als ein Urteil vor der Urteilsbildung betrachtet werden.</i>
Vorurteil	ist ein verfestigtes – kritikfestes und einwandsimmunes – Vorausurteil, bei dessen möglicher Widerlegung Affektreaktionen drohen (vgl. Peter Massing). <i>Ein Vorurteil kann als Vorausurteil nach fehlender oder fehlgeschlagener Urteilsbildung angesehen werden.</i>

Quelle: www.cultus-ev.de/glossar.htm

Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz

Stufe 9 Ein eigenes politisches Urteil fällen. Mit Hilfe der Kategorien „Effizienz“ und „Legitimität“ begründen; unterschiedliche Sichtweisen reflektieren und das Urteil diskursiv vertreten.

Stufe 8 Eine eigene Position einnehmen und mit Hilfe von im Unterricht erarbeiteter Argumente begründen.

Stufe 7 Eine eigene Meinung formulieren können.

Ebene C Urteilen

Stufe 6 Positionen und Begründungen auf vergleichbare Probleme anwenden.

Stufe 5 Den Positionen in Kontroversen Begründungen zuordnen.

Stufe 4 Kontroversen erkennen.

Ebene B Analysieren

Stufe 3 Beziehungen von Informationen untereinander herstellen.

Stufe 2 Aus konkurrierenden Informationen zentrale wählen.

Stufe 1 Politische Informationen identifizieren können.

Ebene A Verstehen

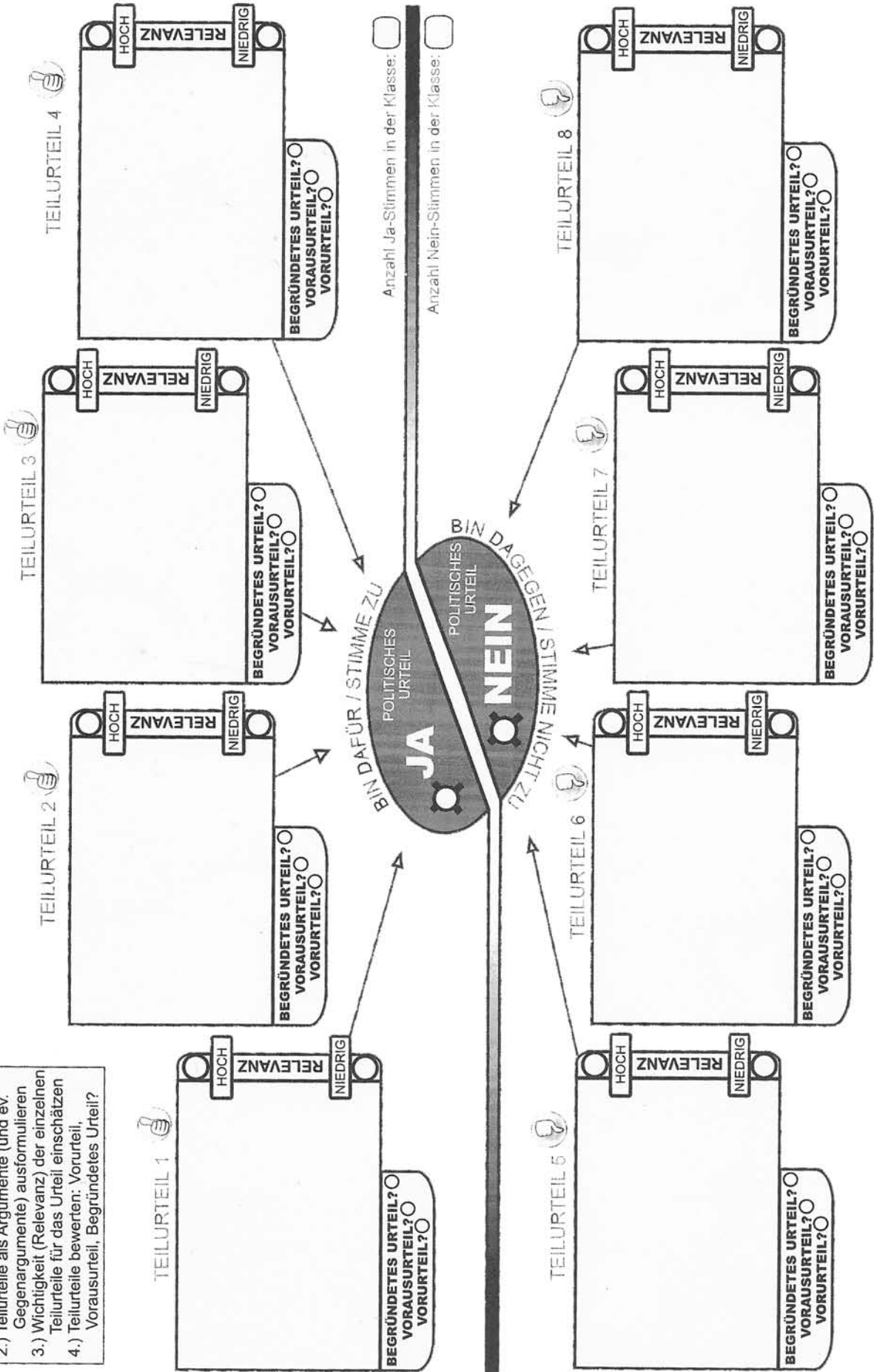
Ebene A („Verstehen“) kann noch als Teil der Informationsphase gesehen werden. Ebene B „Analysieren“) ist Teil der Anwendungsphase und Ebene „C“ („Urteilen“) wäre dann Kern der Problematisierungsphase. Diese Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz machen deutlich, dass „Urteilen“ zwar eine eigenständige Kompetenz ist, dass sie aber auf Voraussetzungen, nämlich den Komponenten „Verstehen“ und „Analysieren“ beruht.

Quelle: Methodentraining II für den Politikunterricht
Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb), Deutschland

Politische Teilurteile sichtbar machen und bewerten:

- 1.) Politisches Urteil fällen (Ja/Nein)
- 2.) Teilurteile als Argumente (und ev. Gegenargumente) ausformulieren
- 3.) Wichtigkeit (Relevanz) der einzelnen Teilurteile für das Urteil einschätzen
- 4.) Teilurteile bewerten: Vorurteil, Vorausurteil, Begründetes Urteil?

Fragestellung:



Lernziele

Übergeordnete Ziele für eine gelungene Bearbeitung des Themas:

- „Texte“ einschließlich Bild und Ton „lesen“ können
- Dialogbereitschaft
- Einfühlungsvermögen
- Solidarität
- von unreflektierten Vorurteilen zu möglichst begründeten (Teil-)Urteilen zu kommen

Der Kurzspielfilm „Der Fremde im Spiegel“ kann als Impuls für die Auseinandersetzung mit den Themen Migration, Vorurteile, Stereotypen und Rassismus dienen und regt zum Nach- und Weiterdenken an.

Ziele sind:

- Auseinandersetzung, wie Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund, dunkler Hautfarbe mit Vorurteilen und Klischees konfrontiert sind
- Lernen mit der kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft umzugehen und als wertvoll zu erfahren
- Zusammenhänge besser zu verstehen und Probleme differenzierter wahrnehmen zu können
- Perspektivenwechsel vornehmen und Situation so mit unterschiedlichen Sichtweisen betrachten können
- Sichtweisen und Verhaltensweisen der Filmpersonen reflektieren und in Beziehung zur eigenen Grundhaltung bzw. zu den eigenen Vorurteilen setzen
- Bereits vorhandenes Wissen hinterfragen und erweitern
- Eigene Wertvorstellungen, Einstellungen und Meinungen reflektieren

Die Themen „Migration, Vorurteile, Stereotypen und Rassismus“ unter Aspekten des Globalen Lernens zu behandeln, bedeutet neben der Grundlegenden Sensibilisierung für die Beweggründe auch es auf ethische, soziale, politische, rechtliche, ökonomische und künstlerische Fragestellungen hin zu beleuchten.

Bezug zum Lehrplan

Die im Film „Der Fremde im Spiegel“ angesprochenen Themenbereiche wie Migration, Vorurteile, Stereotypen und Rassismus lassen sich vor allem mit den Unterrichtsprinzipien Interkulturelles Lernen, Politische Bildung sowie Medienpädagogik in Verbindung setzen. Das Unterrichtsprinzip Interkulturelles Lernen hebt die Bedeutung der interkulturellen Begegnung und Erfahrung im Schulalltag hervor und betont so nicht nur das Lernen über andere Kulturen, sondern stellt das gemeinsame Lernen und Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte in den Mittelpunkt um Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen. (vgl. Helm;Teutsch in „Globales Lernen im Unterricht“ 2/2008 BAOBAB - www.oneworld.at/globaleducationweek/start.asp?b=489)

In diesem Sinne kann beispielsweise der Themenkreis „Migration, Vorurteile, Stereotypen und Rassismus“ innerhalb der Lehrpläne nahezu in jedem Unterrichtsfach thematisiert werden. In Deutsch können Texte/Thesen gelesen, selbst verfasst und szenisch dargestellt werden. Für Geografie- und Wirtschaftskunde bieten der Film und die folgenden Impulse viele Anknüpfungspunkte. In Informatik (Internet-Recherche) oder Fremdsprachen lassen sich verschiedene Lebenssituationen vergleichen – auch unter Berücksichtigung von Gemeinsamkeiten (Wünsche, Ziele, Gefühle, ...). Mathematik eignet sich etwa für Berechnungen der Lebensbewältigung auf Grundlage durchschnittlicher Einkommen. In Bildnerischer Erziehung können Collagen und Bilder unterstützen, Impressionen zu verarbeiten. Im Musikunterricht kann das Thema mit fremden oder eigenen Kompositionen erlebt werden. Am nachhaltigsten ist es, das Thema fachübergreifend zu behandeln.

Nachstehend finden sich Einstiege ins Thema, Impulsfragen und methodische Anregungen und Ideen, die unabhängig von Materialien sind und einfach im Unterricht eingebaut werden können.

Je nach verfügbarem Zeitbudget und der Möglichkeit zu fächerübergreifenden Projektstunden/-tagen werden die vor genannten Lernziele erreicht.

Impulse für den Unterricht

Im Rahmen der „Filmtage Globales Lernen“ im Rahmen der Global Education Week dient der Film als Impuls-Medium zur Ein- oder Hinführung zu den genannten Themenfeldern und reicht durch eine vertiefende inhaltliche Auseinandersetzung in der Schulklasse weit über den Kinosaal hinaus.

Zur nachhaltigen Auseinandersetzung ist es in jedem Fall förderlich, auf Vernetzung, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung abzielen.

Zu den einzelnen Bereichen und eingearbeiteten Fragen finden Sie vielfältige Materialien und Medien in Österreich bei BAOBAB Weltbilder Medienstelle (www.baobab.at) und den Mediatheken der Südwind Agentur und ihrer Regionalstellen (www.suedwind-agentur.at) sowie bei www.normale.at

ICH-Bezug

Die folgenden Unterrichtsimpulse ermöglichen den SchülerInnen Themenfelder wie Rassismus, Stereotypen und Fremd Sein mit ihrer eigenen Person und Geschichte, ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in Beziehung zu setzen.

Ich bin so wie ich bin!

Für multiethnische/-kulturelle Gruppen oder Klassen, wo der Reichtum der Kulturen, die Diversität sichtbar gemacht werden kann.

Einstieg:

Jede/r TeilnehmerIn bekommt das Arbeitsblatt „So bin Ich!“ (siehe Arbeitsblätter) und füllt dieses so realitätsnahe wie möglich und anonym aus. Die Blätter werden eingesammelt. Die/der ModeratorIn/LehrerIn liest einige ausgewählte Blätter vor und die anderen versuchen zu erraten, von wem das Geschriebene sein könnte.

Anschließend werden die verschiedenen Herkunfts-Ethnien «gesammelt» und gemeinsam werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wie werden Angehörige dieser Ethnie gesehen?
- Wie werden sie in der Öffentlichkeit dargestellt?
- Welche (positiven/negativen) Merkmale werden ihnen zugeschrieben?
- Warum?
- Welche Sprüche gibt es über sie?
- In welcher Weise ist das gerechtfertigt oder ist es ein Klischee?
- Warum sind auch positive Zuschreibungen ein Problem?

Fremd sein

- Wir machen eine Vorstellungsrunde und fragen dabei nach der Bedeutung unserer Namen
- Wir erfragen in Zweiergruppen gegenseitig Identitätsmerkmale und schreiben sie auf. Welches sind deine Werte / Symbole / Rituale / Helden? Dies sind vier wichtige Kulturmerkmale.
- Mit diesen erweiterten Kenntnissen gestalten wir eine zweite Vorstellungsrunde und erkennen, wie fremd wir uns eigentlich in der Gruppe sind.
- Wir erarbeiten zusammen, was es braucht, damit wir uns kennen lernen. Dabei kann das 21. Kapitel aus der Erzählung «der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry helfen, wo der Fuchs dem kleinen Prinzen beibringt, was es heißt, mit jemandem vertraut zu werden.
- Wir können die Erkenntnisse mit Rollenspielen vertiefen: Was läuft ab, wenn ich mit jemandem auf der Straße, beim Bahnhof etc. Kontakt aufnehme? Aufgrund welcher Kriterien bilde ich mir ein Urteil (Sympathie, Antipathie) über einen Menschen (äußeres Erscheinungsbild, Verhalten, im Gespräch, etc.)?

Was ist Rassismus, wie tritt er auf?

- Von eigenen Erlebnissen berichten lassen, von Situationen, wo sich z.B. Schwarze und Weiße (nicht) begegneten
- Jugendbücher, Comics nach rassistischen Bildern untersuchen: wie werden die verschiedenen Menschen dargestellt (intelligent-dumm, zivilisiert-barbarisch, angezogen-halbnackt, herrschend-dienend ...)
- Kontakte zu Nicht-ÖsterreicherInnen in der Gemeinde aufnehmen, diskutieren, wie sie uns und wir sie erleben

Unser eigener Rassismus...?

- Von eigenen Erlebnissen, von Misstrauen und Ängsten sprechen, die wir gegenüber Menschen haben, deren Sprache wir nicht verstehen, deren Umgangsformen und kulturelle Besonderheiten uns fremd sind.
- Sind wir deswegen Rassisten?
- Was machen wir mit solchen Gefühlen?

Stereotypen

Nach einer Begriffsklärung setzen wir uns mit unseren Bildern und Stereotypen auseinander:

- Jemand nennt eine Person, ein Volk, ein Tier, usw. Die anderen schreiben drei Dinge auf oder rufen sie in die Runde, die ihnen spontan dazu in den Sinn kommen (oder zeichnen lassen wie beim Spiel „Montagsmaler“, das dann „Cultionary“ heißt). Wir sehen, dass wir alle uns Bilder machen und dass es nur darum gehen kann, sorgsam mit ihnen umzugehen. Wir versuchen anhand von konkreten Beispielen die Stereotypen und Vorurteile zu relativieren. Achtung: Es gibt auch positive Stereotype, sind sie genauso fragwürdig wie die negativen?
- Wenn aus Stereotypen Vorurteile werden, hat das oft mit Angst zu tun. Über diese Ängste soll gesprochen werden. Dabei kann die Gewalt von Männern gegenüber Frauen (oder Mädchen) genauso zum Thema werden wie Gewalt unter feindlichen Jugendgangs in der Nachbarschaft.
- Beruhen die Ängste auf eigenem Erleben, auf Erzählungen von Anderen oder auf Medienberichterstattung?
- Wie können solche Ängste (vor Männern, vor Ausländern) abgebaut werden?
- Wie empfinden Männer/Frauen/Kinder in solchen Situationen? Wie können sie dazu beitragen, Angstsituationen zu vermeiden?

Was bedeutet Vorurteil, was verstehen wir darunter?

- Wie würden wir diesen Begriff definieren?
- Warum entwickeln Menschen Vorurteile anderen Menschen gegenüber?
- Welche positiven Vorurteile kennen wir?
- Warum schließen wir vom Aussehen einer anderen Person oft selbstverständlich auf Eigenschaften und konstruieren „offensichtliche“ Realitäten, die dann gar nicht so stimmen (müssen)?
- In welchen Situationen gibt es einen latenten Rassismus in unserer Gesellschaft?
- Woher kennen wir solche Situationen wie wir sie im Film gesehen haben?
- Wem gegenüber wird vorurteilshaft agiert – von wem?
- Gibt es Rassismus in unserer Gesellschaft? Finde Beispiele!

Wichtige Ergebnisse aus dieser Diskussion können in Stichworten festgehalten und im Raum gut sichtbar gemacht werden.

Film-Reflexion

Impulsfragen

- Was ist im Film unklar geblieben?
- Welche Szene im Film hat dich am meisten berührt und warum?
- Was hat dich gestört bzw. irritiert?
- Welche Themen werden im Film angesprochen?
- Sprich mit deineR NachbarIn über eine Szene, die dich persönlich angesprochen hat.

Überlegt welche 5 Szenen ihr besonderes wichtig findet und warum.

Die Antworten können auch auf Karteikarten gesammelt und zu einem Gesamtergebnis strukturiert werden.

Diese Arbeiten dienen in einer späteren Phase dazu, die eigene Sinneswandlung durch Information zu dokumentieren.

Inhalt nacherzählen

Jede/r TeilnehmerIn zieht nacheinander eine Karte und erzählt anhand der Information auf der Karte den Filmausschnitt nach. Informationen können z.B. sein:

Bilder, die Marius – im Körper von Damir – vor Augen hat, als er zum ersten Mal in Damirs Zuhause kommt	Damir – im Körper von Marius – trifft auf Marius Schwester Mandy
	Marius und Damir bei der Preisverleihung

Das reine Nacherzählen mit Diskussion über die jeweilige Situation im Film ergänzen.

Weiterführende Aktivität: Kärtchen an der Tafel in der richtigen Reihenfolge anbringen. In Kleingruppen überlegen welche Filmszenen besonders spannend waren (z.B. Marius und Damir erkennen die Folgen ihres „Unfalls“...) Im Plenum kurz diskutieren, passende Szenenkärtchen an der Tafel markieren. Wieder in Kleingruppen überlegen wie das Filmgeschehen anders weitergehen könnte. Was wäre dann passiert?

Selbst erfundene Szenen auf anders farbige Kärtchen schreiben und ebenfalls an Tafel anbringen

„Was wäre wenn...“-Schreibimpuls

- Wie könnten Szenen aussehen, die nicht im Film gezeigt werden? (z.B. als Marius – in Damirs Körper – sein ehemaliges Zuhause beobachtet und seine Mutter angesprochen hätte?)
- Wie könnte der Film weitergehen? (z.B. Wie geht es Marius und Damir, wenn sie erneut zusammen arbeiten? Was erzählt der Sicherheitsbeamte Schulz seinen Kollegen?)
- Was wäre passiert, wenn z.B.:... Damir und Marius im Körper des jeweils anderen geblieben wären ...

Mögliche Umsetzung: Einzelne Impulsfragen werden auf je ein Blatt Papier geschrieben, Blätter werden reihum gereicht, jede/r TeilnehmerIn schreibt einige Sätze weiter.

Wie verändern sich Einstellungen und Verhaltensweisen der Filmfiguren?

Fragen jeweils zu einer Filmfigur (Marius, Damir, Gisela, Mandy, Guram...) kurz beantworten (Was will Person? Wie erreicht sie das?). Anschließend Überlegungen: Wie verändert sich das im Laufe des Filmes und welche Erkenntnisse gewinnt sie dadurch?

Mögliche Umsetzung:

- Fragen zu je einer Figur in Kleingruppen diskutieren, anschließend im Plenum kurz präsentieren und diskutieren.
- Für jede Figur ein Plakat mit Fragen im 6er Raster (links nach unten 2 Spalten zu Fragen: Was will Person? Wie erreicht sie das? / Oben 2 Spalten dazu: Wie verändert sich das im Laufe des Filmes? Welche Erkenntnisse gewinnt sie dadurch?) vorbereiten, im Raum verteilt aufhängen. Jede/r SchülerIn beantwortet Fragen allein oder mit NachbarIn und notiert Antworten auf Post-It's und verteilt diese zu

jeweiliger Figur. Anschließend im Raum umhergehen und Antworten lesen. Danach im Plenum: Abschlussdiskussion, Fragen beantworten, Parallelen ziehen,...

Damirs am Arbeitsplatz – Rollenzuschreibungen

Weshalb wird Damir an seinem Arbeitsplatz als Damir anders behandelt als im Körper von Marius?

Marius, Damir und Vorarbeiter Dieter werden einzeln verschiedenen Rollen zugeschrieben. Diese innerhalb der Personen vergleichen und diskutieren, wo die Personen Schwierigkeiten und Dilemmas haben.

Anschließend die Rollenzuschreibungen der drei Personen untereinander vergleichen, Parallelen ziehen, Unterschiede hervorheben.

Rollen von dritten Personen

Welche Personen sind sonst noch wichtig für das Geschehen?

Welche Funktionen nehmen diese ein, wie handeln sie?

Entscheidungsfreiheit: „Soll man hier leben oder nicht?“

Kritische Auseinandersetzung mit der Frage von Armer und dem Begriff der Entscheidungsfreiheit:

Inwieweit besitzt Amir Entscheidungsfreiheit darüber, wie und wofür er arbeiten möchte?

- Wo möchte ich arbeiten?
- Wo kann und wo darf ich arbeiten?
- Welche Rolle spielen politische, wirtschaftliche und geografische Grenzen?

Rassismus und soziale Not im eigenen Land

- Die Aussagen der DarstellerInnen analysieren: was steht hinter ihren Worten? - und fantasieren: Wie leben sie? Wie geht es ihnen wohl?
- Statistiken studieren: wann und wo kommt es vermehrt zu fremdenfeindlichen Ausschreitungen? - Diese haben nichts mit der Zahl der anwesenden AusländerInnen zu tun, sondern mit (real-)politischen Entscheidungen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen
- Gespräche mit lokalen PolitikerInnen führen: Wo sehen sie Ursachen des Rassismus und wer kann welche Schritte (Handlungen, Entscheidungen) mit welchen Zielsetzungen setzen?

Wir werden Zeuginnen von rassistischen Vorkommnissen - was tun?

Szenen nachspielen und verschiedene Möglichkeiten ausprobieren. Was passiert, wenn wir in die Rollen eingreifen? Vielleicht findet jemand eine Möglichkeit, die Spannung und Aggression – eventuell auch mit Humor (vgl. Augusto Boal) – in der Szene aufzufangen.

Weitere Ideen und Methodenvorschläge

Zur nachhaltigen Auseinandersetzung ist es förderlich, auf Vernetzung, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung abzielen. Die folgenden Ideen und methodischen Anregungen können je nach verfügbarer Zeit und Bedarf in unterschiedlichen Fächern und Gruppen eingesetzt werden und ermöglichen so eine weitere vertiefende Auseinandersetzung.

Rollenspiele, Dialoge

auch in die Rolle des/der Andersdenkenden / des zukünftigen Kindes schlüpfen!, (Fishbowl-) Diskussionen
www.european-mediaculture.org/fileadmin/Video/sold_out/data/l_tipps.htm

Sprüche und Zitate

... von Menschen in der Schule, im Park, im Radio, im Fernsehen, von Euren Eltern und Euren FreundInnen sammeln.

Deren Aussagen und Meinungen zur Diskussion stellen

- in der Klasse
- auf der Schul-Webseite
- im Schul-Parlament

Eltern von Kindern anderer Nationalitäten

... sind direkte und authentische Informanten, zB um fremde Gerichte zu kochen oder uns fremde Spiele vorzustellen:

- Wie ist es eigentlich, in einer anderen Sprache zu sprechen?
- Auch türkische, englische, russische Lieder machen Spaß!
- Wie ist es, einen Lehmofen zu bauen? mit Stäbchen zu essen? Henna auf den Händen zu haben?

Nachrichten gestalten

... aus Zeitungsschnipsel, Radio- und/oder Videomitschnitten, dazu eigene Kommentare und Meinungen aufzeichnen / schreiben / veröffentlichen.

Kunstwerke

Recherche und Gestaltung eigener Kunstwerke zu den Themen mit verschiedenen Medien, Veröffentlichung oder Verteilung

Aktion

Briefe an Prominente und (lokale) PolitikerInnen schreiben, ihnen Fragen stellen und Eure Meinung sagen

Internationaler Austausch / Vernetzung mit anderen SchülerInnen und LehrerInnen

Ziel ist, Menschen in anderen Ländern an eigenen Alltags-Erfahrungen, Problemen, Hoffnungen teilhaben lassen. Trotz Internetplattformen haben viele Menschen jedoch keinen Internetzugang, daher postalischer Austausch z.B. von Audio- und/oder Videomaterial.

Möglichkeiten von SchülerInnenaustausch, Teilnahme an internationalen Sommer-Camps recherchieren.

Einen „speaker's corner“ organisieren

An diesem Platz in Eurer Schule können die SchülerInnen ihre eigene Meinung öffentlich vor Publikum sagen. Am interessantesten ist, sich ein gemeinsames Thema vorzunehmen und insbesondere betroffene Kinder / Jugendliche einzuladen.

Theaterpädagogik Augusto Boal

Der Theaterpädagoge Augusto Boal ist bereits seit den 1970er Jahren bekannt als Erfinder des "Forumtheaters", des "Unsichtbaren Theaters" und des "Statuentheaters". Seit Mitte der 1980er Jahre entwickelte Boal - auch unter dem Einfluss seines langjährigen Europa-Aufenthalts - neuere, so genannte "prospektive" und "introspektive" Techniken, die mittlerweile vermehrt in der Pädagogik, in der Theaterpädagogik, im Schauspieltraining, im therapeutischen Bereich und auch in der Personal- und Teamentwicklung eingesetzt werden. Diese Methoden stellen – unter Einbeziehung der gesamten Gruppe und unter Betonung der körpersprachlichen Muster – die individuellen Erfahrungen, Verhaltensweisen, inneren Konflikte und Blockaden einer einzelnen Person bzw. einer Bühnenfigur ins Zentrum.

www.boal.de > Kurse/Projekte

Präsentation des Klassen-/Schulprojektes

Habt Ihr ein Klassen-/Schulprojekt zum Thema gemacht und/oder werdet Ihr an einem Wettbewerb teilnehmen?

Trainiert zuvor Eure Präsentation gegenüber Freund/innen und vor der Klasse und dann bei

- bei Parallelklassen
- bei kommunalen PolitikerInnen
- bei NachbarInnen
- im SchülerInnenparlament
- Teilnahme bei Wettbewerben

Partizipation von Schülerinnen und Schülern in der Schule und Gemeinde

Mitgestaltungsmöglichkeiten wie "Klassenrat" oder "Kinder- und Jugend- bzw. Schulparlament

- www2.tu-berlin.de/fak1/gsw/gl/dok/mag_bruns/2_2_5.html
- www.kinderlobby.ch/wDeutsch/index.php

Medienanalyse

Ein sehr lohnendes, aber zeitaufwändiges Projekt ist eine vergleichende Medienanalyse, die sich ausführlich mit dem Film befasst: Schulbücher, Fernsehsendungen, Zeitungen, Magazine und Webseiten auf Darstellung von Menschen verschiedener Kulturkreise oder Länder auf Leitfragen überprüfen wie:

- Welche gemeinsamen Problemstellungen sind festzustellen?
- Welche gemeinsamen Interessen teilen verschiedene Völker?
- Wie wichtig ist die Perspektive der Filmemacher/innen? Ist diese auch kulturell bedingt?
- (Blick aus dem Innern der Festung Europa - Blick von Außen auf Europa)

Filmanalyse

Leitfaden

www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/filmanalyse/index.php

Skripten von Norbert Franz:

- „Das Bild und die Bilderfolge“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/bild.htm
- „Der Ton“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/ton.htm
- „Narrative Kategorie: Handlung“ www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/handlung.htm
- „Narrative Kategorie: Figuren“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/figuren.htm
- „Das narrative Modell“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/narratives_modell.htm
- Glossare von Norbert Franz:
- www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/glossar_technische_kategorien.htm
- www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/glossar_narrative_kategorien.htm

Weitere Unterrichtsmaterialien

Materialbroschüre zum Thema „Interkultureller Dialog“

Anlässlich der Global Education Week 2008 bietet die Südwind-Agentur dieses Materialheft mit 15 ausführlich beschriebenen Übungen, Materiallisten, Lernzielen und weiterführenden Aktivitäten zum freien Download an.

www.oneworld.at/globaleducationweek/start.asp?b=489

„Interkultureller Dialog. Interkulturelles Lernen - Eine praxisorientierte Handreichung für Lehrkräfte“

von Steindl Mari, Helm Barbara, Steininger Gertraud, Fiala Andrea, Venus Brigitte

Erstellt vom Interkulturellen Zentrum, im Auftrag von Zentrum polis (Hg.), Wien 2008, 91 Seiten

Eine praxisorientierte Handreichung für Lehrkräfte mit konkreten, leicht umsetzbaren Beispielen für Schulprojekte und Unterrichtseinheiten zum Thema Interkulturelles Lernen, thematisch vielfältig und für unterschiedliche Altersgruppen aufbereitet.

www.politik-lernen.at/content/site/gratisshop/shop.item/104945.html (kostenfreier PDF-download, 1.1MB)

LastExitFlucht

Das UN-Flüchtlingshochkommissariat (UNHRC) hat ein Wissens- und Erfahrungsspiel im Internet geschaffen. Seit März 2006 kann jede/r gratis und interaktiv ausprobieren, wie es sich anfühlt, als Jugendliche/r seine Heimat verlassen und in einem fremden Land ganz von vorn anfangen zu müssen.

UNHCR will damit Jugendliche für die Bedürfnisse von Flüchtlingen sensibilisieren. Das Spiel schafft in seiner einzigartigen Kombination von spielerischer Erfahrung und detaillierter Information Bewusstsein für die Schutzbedürftigkeit von Flüchtlingen und die Notwendigkeiten nachhaltiger Lösungen.

Zum Online-Spiel: www.lastexitflucht.org

Zusätzlich bietet das Spiel Hintergrundinformationen zum Thema Flüchtlinge und Menschenrechte sowie eine eigene Rubrik für Lehrerinnen und Lehrer mit Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht:

www.lastexitflucht.org/againstallodds/teachersupervision/de/index.html

Anti-Diskriminierungstraining

Ein e-learning-tool vom Verein ZARA für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit im Rahmen des EQUAL-Projekts „Gleiche Chancen im Betrieb“: www.zara.or.at/materialien/gleiche-chancen/elearning/

ZARA veranstaltet auch Workshops an Ihrer Schule: www.zara.or.at/trainings/module/

Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Das Material will Hilfestellung dafür leisten, Rassismus nicht zu reproduzieren, sondern zu reflektieren und abzubauen. Der Baustein beinhaltet zahlreiche Aktivitäten, Arbeitspapiere und Hintergrundmaterialien.

www.tguv.de/baustein.dgb-bwt.de

Exil-Club

Kostenfreie deutsche internetbasierte Lern- und Arbeitsumgebung für den handlungs- und projektorientierten Unterricht. Ziel ist neben der inhaltlichen Auseinandersetzung die Förderung von Medienkompetenz. Durch die Bewusstmachung der Hintergründe von Migration von der Antike bis heute und durch die Untersuchung von Einzelschicksalen, setzen sich SchülerInnen mit den demokratischen Werten Freiheit, Recht und Toleranz auseinander und reflektieren ihre eigene kulturelle Identität und ihre Einstellung zum Fremden. In der Rubrik "Themen" erschließen Jugendliche zeitgeschichtliche und aktuelle Aspekte von Exil und Fremdsein.

www.exil-club.de

Interkulturelle Handreichungen

zusammengestellt von Christina König / FWU für den Deutschen Bildungsserver

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3184

Modul Interkulturelles Lernen – Datenbank für Internationale Jugendarbeit

Hier finden Sie neben Literatur- und Linktipps auch eine "Methodenbox" mit Übungen zum gegenseitigen Kennen lernen, zu Selbst- und Fremdbild, Rollenspiele etc.

www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=22

Refugee Chair - Die Welt in Stühlen

Durch die bildhafte Darstellung, wie Reichtum ungleich auf die Kontinente verteilt ist kann ein Einstieg in das Thema Flucht und Migration bzw. eine Auseinandersetzung mit der Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen stattfinden. Weltweite Fluchtbewegungen sollen im Verhältnis zum Reichtum der Kontinente betrachtet werden. Die Aktivität birgt einige „Aha-Erlebnisse“ und regt zum Nachdenken und zur Diskussion über gängige Vorstellungen zum Thema weltweite Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen an.

www.tguv.de/baustein.dgb-bwt.de/PDF/C8-RefugeeChair.pdf

Stammbaum

Die SchülerInnen erforschen selbstständig die Geschichte der eigenen Familie

www.politik-lernen.at/content/site/praxisboerse/article/103827.html

Sticky Dots (Pickerlabstimmung)

Die SchülerInnen beziehen Stellung zu verschiedenen, teilweise provokativen, Aussagen. Dies kann entweder anonymisiert oder deutlich sichtbar geschehen.

www.politik-lernen.at/content/site/praxisboerse/article/103838.html

T-Kit Interkulturelles Lernen

Der T-Kit (Trainings Kit), in Zusammenarbeit von Europarat und Europäischer Kommission entwickelt, enthält neben einem theoretischen Teil zur Bedeutung des interkulturellen Lernens für Europa sowie einer Annäherung an verschiedene Konzepte auch eine umfangreiche Sammlung an Methoden wie Energizer, Einzelübungen, Diskussionen, Rollenspiele, Simulationen etc. Genaue Angaben zu den einzelnen Übungen wie Dauer, TeilnehmerInnenzahl, Durchführung, Evaluierung und Hinweise auf mögliche Fehlerquellen erleichtern die konkrete Umsetzung in Gruppen/Schulklassen.

www.training-youth.net oder www.jugendfuereuropa.de

So bin ich!

Meine Herkunft beschreibe ich so:

Das ist für mich sehr wichtig, weil es zu meiner Familie/Kultur dazugehört:

Das ist für mich persönlich sehr wichtig, auch wenn es anders ist als die Traditionen meiner Familie, meines Herkunftslandes:

Diese Klischees und Vorurteile gibt es über mein Land, aus dem ich/meine Familie ursprünglich kommt:

Diese Klischees und Vorurteile gibt es über mein Land, in dem ich (jetzt) lebe:

Das denke ich über diese Klischees und Vorurteile:

Weshalb Menschen migrieren oder flüchten

1. Lebten du und deine Eltern (allenfalls Grosseltern) immer an demselben Ort?

2. Wenn nicht: Welches waren die Gründe für den Ortswechsel?

3. Kennst du weitere Menschen in deiner Familie oder deinem Umfeld, welche von einem Land in ein anderes gezogen sind? Schreibe ihre Namen auf.

4. Was waren deren Gründe?

5. Kennt ihr Menschen, welche in ihrem Leben flüchten mussten?

6. Welches waren die Gründe für die Flucht?

7. Besprecht in einer Gruppe von 4 bis 5 SchülerInnen, welche Gründe ihr gemeinsam herausgefunden habt.

Baustein 3:
Was heißt hier fremd?

14 Kleingruppen/Tandems³ werden gebildet und jede erhält einen der Begriffe wie z.B. Migration, Flüchtling, Integration, Assimilation, Sexismus, Rassismus, Kulturelle Vielfalt, Ausländer/in, FremdeR,...(siehe unten) – in die Mitte eines Blattes Papier geschrieben.

Jede Kleingruppe hat nun die Aufgabe, in einem stummen Dialog Synonyme dafür zu finden, in Worten oder Bildern diesen Begriff zu beschreiben und woran sie denken, wenn sie diesen Begriff in den Medien, im Bekanntenkreis, in der Schule hören oder lesen. Oder wie sieht so eine Person ganz konkret aus, welche Merkmale weist diese Person auf, dass ich sie als solche erkennen und definieren kann (z.B. Flüchtling, Gastarbeiterin, Asylant usw.).

Anschließend wird das Geschriebene durchgelesen und eine Definition für diesen Begriff formuliert. Dafür kann auch das Internet herangezogen werden.

Die Definitionen werden anschließend im Plenum vorgelesen und analysiert:

- In welcher Weise haben wir diesen Begriff vorher verstanden, wie verstehen wir ihn jetzt?
- Welche besonderen Perspektiven weisen unsere Definitionen auf?
- Wie gehen wir mit solchen Begriffen in unserem Alltag um?
- Wie werden diese Begriffe öffentlich (Politik, Medien, Gesellschaft...) verwendet?
- In welcher Weise sind wir damit einverstanden oder nicht?

Die Definitionen werden abschließend zum Nachlesen und «Sich auseinandersetzen» im Raum aufgehängt.

Weiterarbeit:

Aus den stummen Dialogen, die einander vorgelesen werden, können in Kleingruppen Sketche, Pantomime, Zeichnungen, Collagen... erarbeitet werden.

Begriffe:

Asylant/in	Asylwerber/in	Flüchtling
Ausländer/in	Kulturelle Vielfalt	Asyl
Migrant/in	Assimilation	Integration
Rassismus	Fundamentalismus	Sexismus
Nationalismus	Faschismus	Gastarbeiter/in

³ Es können auch weniger Kleingruppen gebildet und einzelne Begriffe ausgewählt werden

Link-Tipps

Bildungsangebote

Global Education Week

Infos rund um die Global Education Week 2008, Bildungsangebote wie z.B. Workshops, Unterrichtsbeispiele zu diversen Themen (z.B. Materialbroschüre zum Thema Interkultureller Dialog).

www.globaleducationweek.at

Globales Lernen in Österreich

www.globaleducation.at

Infopool zum Globalen Lernen (Deutschland)

www.globlern21.de

BAOBAB, die Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle

www.baobab.at

Bildungscorner

Hier finden Sie aktuelle Informationen von SOS-Kinderdorf Österreich für Kindergartenkinder, Schüler/innen und Familien sowie zahlreiche Unterlagen zum Download für Unterricht und Kindergruppen. Z.B.: „starke vielfalt - Integration MIT MigrantInnen“!

www.sos-kinderdorf.at/Informationen/Aktuelles/Bildungscorner

D@dalos

Auf der deutschen Seite des internationalen UNESCO Bildungsservers D@dalos finden Sie Informationen sowie erprobte Unterrichtsbeispiele zu den Themen politische Bildung, Menschenrechtsbildung, nachhaltige Entwicklung, Friedenspädagogik etc.

www.dadalos-d.org/deutsch

IBIS

Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V. (Deutschland)

www.ibis-ev.de

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) zur Förderung interkultureller Kompetenz als integrativer Bestandteil der Schulkultur. Sammlung von Unterrichtssequenzen zu Themen wie “Hot Spots - Fallen im interkulturellen Dialog”, “Werbung aus interkultureller Sicht” oder “Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt?” (Deutschland)

www.kompetenz-interkulturell.de

Interkulturelle Lernmaterialien des Anne Frank Zentrums

Das Anne Frank Zentrum verfügt über ein Gesamtkonzept an Interkulturellen Lernmaterialien für alle Altersgruppen zwischen 4 und 18 Jahren. »Das bin ich«, »Das sind wir« und »Das schaff ich schon!« sind die Titel der Lernpakete, die sich mit Alltagsgeschichten und Zukunftsträumen von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern auseinandersetzen und so zur Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden einladen. (Deutschland)

www.annefrank.de

Interkultureller und Interreligiöser Festkalender

Für jeden Monat können Sie verschiedene Informationen zu religiösen Festen, Feiertagen und Gedenktagen abrufen. (Deutschland)

www.feste-der-religionen.de

Interkulturelles Zentrum

Das IZ engagiert sich für die Begegnung und Kommunikation von Menschen aus verschiedenen Kulturen und bildet dafür interkulturelle Fachleute aus. Das IZ unterstützt auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Schulen, die internationale Jugendarbeit sowie die interkulturelle Bildung und das Diversity Management in Österreich.

www.iz.or.at

Lehrer-Online (Deutschland)

Hier finden Sie Unterrichtseinheiten für die Volksschule und höhere Schulstufen, Deutsch und Fremdsprachen sowie Religion und Ethik. Die Inhalte reichen von "Wie frühstückt die Welt" über "WebQuest Weltreligionen" bis zu Tipps zur Umsetzung von Schulpartnerschaften.

www.lehrer-online.de

normale.at

kommentierte gesellschafts- und wirtschaftspolitische Dokumentarfilmvorführungen in Programmkinos
Programme und Beziehen des Newsletters:

www.normale.at

Sowi-Online

Die Projektgruppe Sozialwissenschaft und ihre Didaktik bietet Informationen und Diskussionen rund um unterrichtsrelevante sozialwissenschaftliche Themen sowie Unterrichtsmaterialien an. (Deutschland)

www.sowi-online.de

Südwind Agentur

Globales Lernen / Entwicklungspolitische Workshops kommen zu Euch an die Schule

www.suedwind-agentur.at

Zentrum *polis* - Politik lernen in der Schule

Umfangreiche Website zu Politischer Bildung, Menschenrechtsbildung, Bildung zu nachhaltiger Entwicklung und VerbraucherInnenbildung. Allgemeine Infos, Literatortipps, Links, Unterrichtsideen, Praxisbörse, Workshops und vieles mehr.

www.politik-lernen.at

Zentrum für Interkulturelles Lernen, Bilingualität und Schulentwicklung

Diese Arbeitsgruppe des Stadtschulrats für Wien bietet hilfreiche Materialien und Informationen, welche LehrerInnen die Arbeit mit Kindern mit anderen Muttersprachen erleichtern sollen, z.B. die Checkliste "Know how zum richtigen Umgang mit Kindern aus anderen Kulturen und Religionen".

www.zibs.at

Themenbezogene Projekte von Schulen

AFS - Austauschprogramme für Interkulturelles Lernen

AFS ist eine international tätige, parteipolitisch unabhängige und gemeinnützige Freiwilligenorganisation mit 54 AFS Partnerbüros auf allen Erdteilen. Die interkulturellen AFS-Bildungsprogramme sollen Menschen unterstützen, Verständnis, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, die zu einer gerechteren und friedvolleren Welt beitragen.

www.afs.at

Global Action Schools – Theorie und Praxis zum Globalen Lernen

Global Action Schools ist ein Gemeinschaftsprojekt von Organisationen aus sieben Ländern: England, Malta, Österreich, Polen, Slowakei, Thailand und Tschechien. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche ein globales Verständnis entwickeln und ermutigt werden, sich aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu beteiligen. Mithilfe einer gemeinsamen Methodik und durch intensive Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort hat jeder Projektpartner ein eigenes Methodenpaket sowie eine DVD zusammengestellt, welches LehrerInnen professionelle Unterstützung in Theorie und Praxis des Globalen Lernens bietet.

www.globalactionschools.org

Schul-Initiative „Schule OHNE Rassismus - Schule MIT Courage“

Europaweites SchülerInnenprojekt mit rund 350 Schulen

www.schule-ohne-rassismus.org

Schulprojekte gegen Rassismus in der Schweiz

www.projektegegenrassismus.ch/deutsch/pagesnav/MA.htm

Schule ohne Rassismus

Die Grazer ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus bietet seit 1998 dieses europäische Projekt an. Das Projekt geht flexibel auf die Wünsche und Anforderungen vor Ort ein und arbeitet mit dem Peer-Prinzip, d.h. die Jugendlichen gestalten das Projekt wesentlich mit.

www.argejugend.at

Nichtregierungsorganisationen

ai amnesty international setzt sich weltweit für die Wahrung des Asylrechts und die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention ein, dem wichtigsten universellen menschenrechtlichen Dokument zum Flüchtlingsschutz, in dem sich die Staaten zur Aufnahme und sozialen Versorgung von Flüchtlingen verpflichten.

www.amnesty.at

ARGE MigrantInnenberatung

Unter dem Dach der ARGE MigrantInnen Österreich sind Organisationen verschiedener Bundesländer seit über 15 Jahren miteinander vernetzt.

www.migrare.at/cms/index.php/ARGE-MigrantInnenberatung-Osterreich.html

www.zemit.at/vernetz.php

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen (Wien)

www.migrant.at

Caritas Österreich

Die Caritas Österreich beherbergt u.a. AsylwerberInnen in Heimen, führt Beratungen durch und betreut AsylwerberInnen in entlegenen Quartieren mobil.

www.caritas.at/hilfe-einrichtungen/fluechtlinge

Ehe ohne Grenzen

www.ehe-ohne-grenzen.at

Flucht ist kein Verbrechen

www.fluchtistkeinverbrechen.at

Horizont

Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (Wr. Neustadt, NÖ)

www.horizont-noe.at

Initiative Minderheiten

Plattform, Netzwerk und Vermittlerin für Minderheiten in Österreich.

www.initiative.minderheiten.at

IZKS

Das Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS) besteht seit 1996 und bietet Aus- und Weiterbildung in Theorie und Praxis zu den Themen Migration, Interkulturalität, Kommunikation, Menschenrechte und Antirassismus an.

www.izks.at

Kulturkontakt Austria (KKA) ist eines der größten österreichischen Kompetenzzentren für kulturelle Bildung, Kulturvermittlung sowie für Bildungs- und Kulturkooperationen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Im Bereich Kulturvermittlung unterstützt KKA professionelle Kulturvermittlung im schulischen und außerschulischen Bereich in Österreich.

www.kulturkontakt.or.at

Liga für Menschenrechte

Die Österreichische Liga für Menschenrechte setzt sich für die Umsetzung und Einhaltung der Menschenrechte, mit besonderem Augenmerk auf die Situation in Österreich und der Europäischen Union ein.

www.liga.or.at

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

www.univie.ac.at/bim

MAIZ Autonomes Integrationszentrum

Das Hauptziel des autonomen Integrationszentrums von und für Migrantinnen ist die Stärkung der Mitsprache derer, *über* die sonst geredet wird. (Linz)

www.maiz.at

migrare Zentrum für MigrantInnen OÖ

www.migrare.at

Netzwerk Asylanwalt

Das Netzwerk AsylAnwalt ist eine Kooperation von Caritas, Rotes Kreuz & Partner zur qualifizierten Rechtsvertretung von Flüchtlingen in Österreich mit dem Ziel mittellosen AsylwerberInnen in schwierigen Einzelfällen kostenlose anwaltliche Vertretung zu ermöglichen und Grundsatzentscheidungen für einen großen Kreis von Betroffenen herbeizuführen.

www.asylanwalt.at

no-racism

Das Netzwerk no-racism.net dokumentiert rassistischen Alltag sowie Politik und seine Folgen in Österreich und der Festung Europa.

www.no-racism.net

PICUM

Plattform für die Unterstützung der Sans-Papiers (Menschen ohne Papiere) in Europa

www.picum.org

SOS Menschenrechte

SOS Menschenrechte ist in Oberösterreich tätig und betreibt dort mehrere (Wohn-)Einrichtungen. Weiters gibt es kostenlose Angebote für Schulen im Bereich Menschenrechtserziehung und Kinderrechte.

www.sos.at

SOS Mitmensch

SOS Mitmensch wurde am 10. Dezember 1992 gegründet, um mit dem Lichtermeer dem Ausländervolksbegehren der FPÖ entgegenzutreten. Seither hat sich SOS Mitmensch kontinuierlich für Menschenrechte und gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit eingesetzt.

www.sosmitmensch.at

Sprachinsel

Die "Sprachinsel" hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache im Bereich Lesen und Verstehen bestmöglich zu fördern. Die "Sprachinsel" bietet Hausaufgabenbetreuung und Intensivkurse für die 1.-4. Klasse Volksschule sowie für die Hauptschule an. Neben den Sprachkursen und der Nachmittagsbetreuung gibt es Schularbeitvorbereitungen, Intensivkurse für Lesen und Verstehen sowie sprachliche Frühförderung. (Tirol)

www.sprachinsel.at

ZARA Verein für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit

www.zara.or.at

ZeMIT Zentrum für MigrantInnen in Tirol

www.zemit.at

GATS

STOPP GATS-Kampagne

Die STOPP GATS-Kampagne ist das breiteste Bündnis, das in Österreich bisher gebildet wurde. Mehr als 50 Nichtregierungsorganisationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sowie Gewerkschaften, kirchliche Einrichtungen und GATS-freie Gemeinden und beteiligen sich daran.

www.stoppgats.at

EUropa

ENAR Europäisches Netzwerk von ca. 600 NGOs zur Bekämpfung von Rassismus in den EU-Staaten

www.enar-eu.org

Europäischer Flüchtlingsrat

www.ecre.org

Europarat ECRI – Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz

www.coe.int/T/E/human_rights/Ecri/

Literatur-Empfehlungen

Jonas Lanig, Marion Schweizer:

Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg! Rechtsradikale Propaganda und wie man sie widerlegt.

Verlag an der Ruhr, 2003, Hintergrundinformationen, 246 Seiten

Nehmen uns die Ausländer wirklich die Arbeitsplätze weg? Sind ausländische Schüler aggressiver als deutsche? 44 Vorurteile zu Arbeit, Bildung, Kriminalität, Integration etc. werden aktuellen Fakten gegenübergestellt und entkräftet. Portraitaufnahmen und persönliche Gedanken von Menschen aus aller Welt bilden Momente der Ruhe. Ein nützliches Materialienbuch, zudem ab Sekundarstufe I auch im Unterricht einsetzbar.

PRO ASYL-Heft zum Tag des Flüchtlings 2008 hat den thematischen Schwerpunkt:

EU-Außengrenzen: Stoppt das Sterben!

Das Heft mit dem Schwerpunkt "Flüchtlinge an Europas Außengrenzen" informiert über aktuelle Entwicklungen, Aspekte, Zahlen und Aktionen zu den Themenbereichen "Flucht und Asyl", in Deutschland und insbesondere über den Umgang mit Schutzsuchenden an den Rändern Europas

www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm_redakteure/Archiv/HTdF_Hefte/Heft_klein_Ende.pdf

(kostenfreier PDF-download, 820kb)

PRO ASYL-Broschüre:

Flüchtlinge im Verschiebebahnhof EU

Die Broschüre informiert umfassend über die Auswirkungen der EU-Zuständigkeitsverordnung "Dublin II" und setzt sich kritisch mit ihren Folgen auseinander.

So hat das Dublin II-System dazu geführt, dass die EU im Umgang mit Flüchtlingen zu einem Verschiebebahnhof geworden ist. Schutzsuchende werden zwischen den EU-Staaten hin- und hergeschoben und befinden sich vor und nach der Abschiebung zumeist wochen- oder monatelang in Haft. Die Zuständigkeit wird in der Regel rein formal danach bestimmt, wo der Flüchtling die EU erstmals betreten hat. Die Abschiebung in den "zuständigen" Staat erfolgt selbst dann, wenn der Flüchtlingsschutz missachtet wird - wie etwa nach Griechenland, wo weder der Zugang zum Asylverfahren noch ein adäquates Aufnahmesystem garantiert sind.

www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm_redakteure/Broschueren_pdf/PRO_ASYL_Fluechtlinge_im_Verschiebebahnhof_EU.pdf

(kostenfreier PDF-download, 576kb)

Auernheimer, Georg:

Gleichheit und Anerkennung als Leitmotive interkultureller Pädagogik

www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/interkulturelle/publikationen/bern.html

Sauer, Joachim; Scholten, Alfons; Zaunseder, Bernhard (Hrsg):

Global Games. 70 Spiele und Übungen für interkulturelle Begegnungen

Freiburg, Basel und Wien, 236 Seiten, ISBN3-7761-0117-2

Ein nützliches Spielhandbuch, das dazu beiträgt, bewusste und unbewusste Barrieren zwischen Sprache und Kulturen zu überwinden. Die „Global Games“ eignen sich für den Einsatz in Gruppen mit Jugendlichen und Erwachsenen ab 16 Jahren. Sie helfen Begegnungen, Fortbildungen und Austausch im interkulturellen Kontext vorzubereiten und zu gestalten. Dies gilt sowohl für Maßnahmen in Rahmen von internationalen Partnerschaften und Austauschmaßnahmen als auch für multikulturelle Projekte am Heimatort.

Die Spiele und Übungen sprechen u.a. die Kategorien „Diskriminierung“, „Identität“, „Perspektivenwechsel“, „Selbstbilder/Fremdbilder“, „Vorurteile“, „Werte“ an.

Jedes Spiel wird auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch und Türkisch erklärt. Ein ausführliches Register unterstützt die Auswahl der Spiele.

Zu beziehen auch über www.jugendhaus-duesseldorf.de/shop/index.php?cat=KAT65&product=A45053

GEW, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, PRO ASYL, terre des hommes und Uno-Flüchtlingshilfe e.V.

Handbuch für Schulen: Flucht und Asyl - ein Thema für Schulen

Die Handbücher jeweils für die Grund- und Sekundarstufe möchten LehrerInnen Mut machen, sich mit dem Thema Flucht und Asyl im Unterricht zu befassen. Das Wissen um die rechtliche und soziale Lage von Flüchtlingen kann Vorurteile abbauen und für die oft schwierige Lebenssituation von Flüchtlingen sensibilisieren.

Für die Grundstufe sind Informationen aufbereitet, die Lehrkräften einen historischen und globalen Überblick über Fluchtbewegungen und -hintergründe liefern. Das Handbuch gibt Anregungen, sich über die bisher üblichen Ansätze hinaus mit Fluchtursachen, Fluchterfahrungen und Lebenswirklichkeiten von Flüchtlingen systematischer zu beschäftigen. Ein ausführlicher Teil umfasst Hintergrundinformationen über Flucht weltweit, Flüchtlingsschutz, das deutsche Asylwesen sowie einen Blick in die deutsche Geschichte. Anregungen und Kopiervorlagen zur altersgerechten Umsetzung dieser Themen im Unterricht ergänzen diesen Teil. Besondere Beachtung gilt dabei der Situation von Flüchtlingskindern an unseren Schulen. Das Material für die Sekundarstufe stellt darüber hinaus zu allen Themenblöcken Zahlen, Fakten und Informationen über Fluchtbewegungen zur Verfügung.

Beide Handbücher beinhalten Hinweise und Kontakte zu Anlauf- und Beratungsstellen. Sie sind als lose Blattsammlung (DIN A-4 Ordner) zum Mitmachen konzipiert und können durch weiteres Material ergänzt werden. Zu beziehen über IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V.:

www.ibis-ev.de/index.php?page=shop&count=0&prodid=14

Christiane Perregaux

Odyssea: Ansätze einer Interkulturellen Pädagogik

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1998, Hintergrundinformationen, 176 Seiten

Dieses Arbeitsinstrument leistet einen Beitrag zur multikulturellen Offenheit im Rahmen des konkreten Schulalltags. Es will LehrerInnen helfen, "Linda", "Mehmet" oder "Leila" jenseits stereotyper Vorstellungen als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen, die mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen den Unterricht bereichern. Mit Unterrichts Anregungen zu jedem Kapitel.

Hrsg.: Zentrum polis - Politik Lernen in der Schule

polis aktuell: Flucht und Migration, Nr. 8, 2006

Tel: 01 – 42 77 DW 27444, <mailto:service@politik-lernen.at>

Roland Aegerter, Miryam Eser Davolio, Ivo Nezel:

Sachbuch Rassismus

Pestalozzianum, Neuauflage, 2001

Hintergrundinformationen, 256 Seiten

Fr. 35.–, Bestell-Nr. 2.6.8002

Das Buch informiert über Praktiken der Ausgrenzung bestimmter Menschengruppen. Es erläutert Begriffe wie Rassismus, Antisemitismus, Eurozentrismus u.a. Es zeigt auf, wie rassistisches Gedankengut verbreitet wird und umschreibt Möglichkeiten des pädagogischen Handelns.

Hrsg: Gerd Meyer, Ulrich Dovermann, Siegfried Frech, Günther Gugel

Zivilcourage lernen: Analysen – Modelle – Arbeitshilfen

www.bpb.de/files/6U8M23.pdf (PDF, 64kb)

Medien-Tipps

DVD-ROM **„Respekt statt Rassismus“**

HrsgIn: Filme für eine Welt – Bildungsstelle der AG Hilfswerke, Schweiz 2004

9 Filme, 140 Minuten

Sprache: Deutsch / Französisch / Italienisch

geeignet ab 7 Jahren

Die neun Kurzfilme der DVD und das umfangreiche Begleitmaterial tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Europa Verständnis für Fremdes entwickeln und lernen, mit Anderen auszukommen und zusammen zu leben. Sie können sich kritisch mit verschiedenen Aspekten des Phänomens Rassismus befassen. Ursachen, Mechanismen und Folgen analysieren, ihre eigene Haltung überdenken und Strategien entwickeln, wie man Rassismus vorbeugen kann. Dies heißt auch, dass sie sich Fähigkeiten in den Bereichen Konfliktlösung, Kommunikation und gewaltfreiem Umgang miteinander aneignen, was einer wichtigen Forderung unserer Zeit entspricht.

Alle Filme, das gesamte Begleitmaterial und alle Arbeitsblätter sind in Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar und eignen sich deshalb auch gut für den Fremdsprachenunterricht.

Für Österreich im Verleih bei: BAOBAB Weltbilder Medienstelle, Tel 01 – 319 3073-0, www.baobab.at

DVD-ROM **„Bilder im Kopf – Klischees, Vorurteile, Kulturelle Konflikte“**

HrsgIn: BAOBAB (A), Filme für eine Welt (CH), EZE(D) 2008

6 Spielfilme, DVD Video, DVD ROM; 56 Min.

Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch (gesprochen oder Untertitelt)

geeignet ab 12 Jahren

Die 6 Kurzfilme der DVD erzählen von Begegnungen verschiedenster Menschen: Eine muslimische Schülerin streitet mit ihrer Lehrerin über das Thema „Kopftuch“, eine Taxifahrerin mit „fremdländischem“ Aussehen muss sich den Fragen ihrer Fahrgäste stellen, ein Slowake und ein Amerikaner geraten über die provokative Aufschrift auf einem T-Shirt in Konflikt, ein schwedischer Neonazi muss unfreiwillig den iranischen Nachbarsjungen hüten ... Auf den Punkt gebracht, manchmal auch komisch und meist mit unerwarteten Wendungen zeigen die Filme, was passiert, wenn Vorurteile und Klischees über tatsächliche oder vermeintliche kulturelle Unterschiede die Wahrnehmung und die Kommunikation bestimmen.

Zusätzlich zu den 6 Filmen bietet die DVD einen ROM-Teil mit umfangreichen didaktischen Begleitmaterialien.

Für Österreich im Verleih bei: BAOBAB Weltbilder Medienstelle, Tel 01 – 319 3073-0, www.baobab.at

Schulmaterialien von UNHCR wie die DVD **„Flüchtlinge schützen“** und die überarbeitete DVD **„Nachhaltig helfen 2008“**

www.unhcr.de/schulmaterialien.html